



Pressemitteilung

31.03.2015

„Fusions-Potpourri“

Schade, dass eine solch wichtige Angelegenheit, wie die künftige Entwicklung unserer Region und unseres Landkreises Peine, immer mehr zum „Fusions-Potpourri“ wird.

Unterschiedlichste, einseitige Gedankenspiele mit Traumzahlen zu finanziellen Fusionserträgen vernebeln, angedachte Personalentwicklungen verunsichern die Mitarbeiter, Kreisumlage mal hoch oder - wenn es der Sache dient – auch mal „bestechend“ niedrig, sollen die Kommunen gewinnen. Die genehmen „Erfüllungshelfer“ müssen aber die Übernahme neuer Aufgaben vom Landkreis fürchten – ohne die dafür erforderliche finanzielle Entlastung zu erhalten. Zeitliche Abläufe werden nach dem Schema „Wie es Euch gefällt“ bestätigt, verschoben, ausgeweitet oder neu festgelegt. Die Grünen in Hildesheim wie Peine wechseln ihre Meinungen innerhalb von Wochen, bringen Koalitionen ins Wanken und scheuen sich vor einer klaren Stellungnahme.

Rot-grüne Fraktionschefs besuchen Ministerpräsident Weil, um schon einmal die eigene knappe Einstimmen-Mehrheit im Landtag „einzunorden“ oder mindestens eine „ergebnisoffene“ Ministerpräsidentenaussage für die Medien zu erhalten. Keine einzige vertrauensbildende Maßnahme für eine breite sachliche Zusammenarbeit mit allen im Kreistag vertretenden Parteien, Gruppen und Einzelmandatsträger.

Als „überraschende Hilfe“ zur Beeinflussung in Richtung Hildesheim äußert sich einseitig der Vertreter der Kreissparkasse Peine, Gastgeber der Kreistagssitzung, - aufgefördert oder nicht -, im Sinne irgendwelcher, ungenannter Unternehmer. Selbst Peines Vertreter der Ev. luth. Landeskirche Hannover wird zitiert, ohne zu berücksichtigen, dass ein erheblicher Teil unseres Landkreises zur Ev. luth. Landeskirche Braunschweig gehört.

„Ergebnisoffenheit“ lautet immer wieder das offizielle Gebot und wird durch die Rahmenbedingungen sowie die begleitenden Äußerungen fast umgehend wieder „ad absurdum“ geführt.

b.w.

„Sachlichkeit“ wird immer dann gefordert, wenn andere Meinungen und begründete Bedenken geäußert werden. Dagegen wird einem sachlichen Diskurs ohne Zeitdruck mit endlosen wiederholenden Monologen begegnet.

Natürlich sind regionale Veränderungen und Überlegungen für eine engere Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen mit Emotionen verbunden, haben machtpolitische Zielsetzungen im Blick und bringen notwendig verschiedene Meinungen.

Wenn aber Begriffe wie „Ergebnisoffenheit“ und „Sachlichkeit“ nicht mehr im Sinne ihrer eigentlichen Zielsetzung genutzt werden, ist ein Neuanfang – gesteuert und federführend begleitet durch neutralen Sachverstand - für die Aufarbeitung des Themas dringend erforderlich.

Ein „weiter so“ kostet nicht nur das Ansehen der verantwortlichen Personen und Gruppen, sondern erschwert auch dringend erforderliche Wege für eine breite, gemeinsame, zielbewusste Verständigung aller Verantwortlichen zur Fortentwicklung unseres Landkreises Peine.

-Hans-Werner Fechner-
Fraktionsvorsitzender